

Betreff:

Den Mangel verwalten - Hebammenzentrale für Braunschweig und die Region

Organisationseinheit:
Dezernat V
0500 Sozialreferat

Datum:
14.02.2020

Beratungsfolge

Rat der Stadt Braunschweig (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

18.02.2020

Status

Ö

Sachverhalt:

Der Antrag der FDP-Fraktion vom 28.10.2019 (Ds. 19-12121) fordert die regionale Zusammenarbeit innerhalb des Regionalverbandes Großraum Braunschweig zum Aufbau einer Hebammenzentrale in Analogie zur Hebammenzentrale der Region Hannover. Insbesondere wird empfohlen, die Datenbank aus Hannover für die Region Braunschweig zu verwenden.

Die Körperschaft Region Hannover übernimmt mit 360.000 Euro die Finanzierung einer Hebammenzentrale für ihre Region in Trägerschaft von Pro Familia und in Kooperation mit dem Hebammenverband. Ein Herzstück zur besseren Versorgung der werdenden Eltern ist der interaktive Internetauftritt. Eltern können mit der konkreten Angabe ihres Wohnortes und dem voraussichtlichen Geburtstermin Begleitungs- und Versorgungswünsche postulieren.

Grundsätzlich wird eine zukunftsorientierte Sichtweise mit dem Ziel einer gemeinsamen Bündelung von Ressourcen in der Region für sinnvoll erachtet. Der Großraum Braunschweig ist keine verfasste Region. Die Herstellung von notwendigen Kooperationsstrukturen für den Aufbau einer gemeinsamen Hebammenzentrale würde deshalb einen langen Vorlauf benötigen. Zudem gibt es in einigen Landkreisen bereits konkrete Planungen für eigene Hebammenzentralen:

Der LK Peine hat sich mit einem Kreistagsbeschluss für die Einrichtung einer Hebammenzentrale ausgesprochen.

Der LK Gifhorn hat bereits eine Hebammenzentrale eingerichtet, die neben der Koordination auch mobile Unterstützung im Landkreis anbietet.

Der LK Wolfenbüttel hat sich in der letzten Woche über die Gesundheitsregion bei der Braunschweiger Stadtverwaltung gemeldet und mündlich Zusammenarbeitsinteresse ausgedrückt. Dort liegt ein FDP-Antrag über 25.000 Euro zur Einrichtung einer Hebammenzentrale in Kooperation mit Braunschweig vor. Nach Aussagen des LK Wolfenbüttel möchte auch Helmstedt sich an einer regionalen Hebammenzentrale beteiligen. Das tatsächliche Interesse wird geprüft.

Vorschlag zur schnellstmöglichen Versorgung werdender Eltern in Braunschweig:

Braunschweig bzw. Pro Familia als Träger kann in diesem Jahr mit der Einrichtung einer Hebammenzentrale beginnen, um schnellstmöglich die Verbesserung der Versorgung schwangerer Frauen sicherzustellen (Aufgaben und Umfang siehe Mitteilung im AfSG vom 06.02.2020, DS 20-12640). Vorbehaltlich des Ratsbeschlusses ständen nach Freigabe des Haushalts dafür 30.000 Euro für 2020 zur Verfügung. Für die 3 Folgejahre sind kommunal je 50.000 Euro zur Verfügung zu stellen (siehe Mitteilung im AfSG vom 06.02.2020).

Parallel werden Gespräche mit den umliegenden Landkreisen aufgenommen und das Zusammenarbeitspotential inklusive der möglichen finanziellen Beteiligungen geprüft. Mit der Hebammenzentrale Hannover wurde bereits Kontakt aufgenommen. Die Kosten für die Überlassung und Anpassung der Datenbank an unsere kommunalen Bedarfe liegen voraussichtlich bei 5.000 Euro.

Der zusätzliche Vorschlag der FDP, die Aufgaben der Hebammenzentrale um eine Selbstständigkeitsberatung zu erweitern, ist aus Sicht der Verwaltung abzulehnen. Diese Beratung findet bereits über den Niedersächsischen Hebammenverband statt. Sie wäre ein Doppelangebot und würde die überschaubaren personellen und finanziellen Ressourcen einer Braunschweiger Zentrale überfordern. Der Antrag der FDP könnte aus Sicht der Verwaltung so modifiziert werden, dass schnellstmöglichst der Aufbau einer Braunschweiger Hebammenzentrale erfolgt. Auch die Umsetzung einer erweiterungsfähigen regionalen Datenbank nach dem Modell Region Hannover wäre denkbar, sofern die benötigten Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden. Parallel können Gespräche zur regionalen Zusammenarbeit geführt werden.

Dr. Arbogast

Anlage: keine